Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 59. Morgenblatt. Dienstag, den 5. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 4. Februar. (Z. C.) Indem der baierische Minister des Auswärtigen das Bündniß, welches Baiern mit Preußen „und den übrigen deutschen Staaten" abzuschließen wünsche, dahin kennzeichnet, daß durch dasselbe „die Integrität des Gebietes und die gegenseitige Hilfe bei Gefährdung dieser Integrität gewährleistet werden solle, macht er nur einen einzelnen von denjenigen Punkten namhaft, welche bei der Vollendung des nationalen Bandes zwischen dem Norden und dem Süden Deutschlands ihre Erledigung finden werden. So lange es den süddeutschen Fürsten nicht gelungen ist, unter einander eine Association zu begründen, so lange kann Preußen nur mit jeder Regierung Süddeutschlands besonders unterhandeln; doch wird man in solchen diplomatischen Maßnahmen immer nur die Vorbereitung für eine verfassungsmäßige Gestaltung des Verhältnisses der süddeutschen Staaten zu einander und der Beziehungen Preußens zu Süddeutschland erblicken müssen. Schon ein mit jedem einzelnen süddeutschen Staate abgeschlossener Garantie-Vertrag Preußens würde die Eigenthümlichkeit an sich tragen, daß er jenen Staaten jeden mit einer anderen Macht abzuschließenden Garantie-Vertrag verböte und in Folge dieser Exklusivität würde er nicht sowohl dem völkerrechtlichen als bereits dem Verfassungs-Gebiete angehören. Ganz Deutschland mit Ausnahme Kaiserlich österreichischer Länder, ist durch den 2. Artikel der Nikolsburger Präliminarien zum Material einer „neuen Gestaltung" gemacht worden; alle Territorien des früheren deutschen Bundes (mit der obigen Ausnahme) sind das Objekt der gestaltenden Aktion. Die süddeutschen Staaten haben dies anerkannt. Es mag wünschenswerth sein, den einzelnen Staaten, bevor sie sich assoziiren, eine erhöhte Sicherheit ihrer Existenz zu geben, wir wiederholen jedoch, daß dies nur der Versuch einer Einigung sein kann, welche neben den Pflichten auch gemeinsame verfassungsmäßige Rechte konstituirt.

— Die ehemals hannoverschen, kurhessischen, nassauischen und frankfurter Offiziere und Militairbeamten, welche in die preußische Armee übertreten, beziehen hier, laut militairischen Blättern, nicht ihre bisherigen, sondern die etatsmäßigen Kompetenzen der preußischen Stelle, welche sie einnehmen, falls nicht in einzelnen Fällen eine Allerhöchste Anordnung anders verfügt. Die Mannschaften der vorgedachten ehemaligen Heere, welche noch dienstpflichtig sind, erhalten insgesammt preußische Militairpässe und werden bei dem Umzuge nach anderen Korpsbezirken in derselben Weise der Kontrole unterworfen, wie alle übrigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Werden Personen ermittelt, welche sich noch nicht in dem Besitze preußischer Militairpapiere befinden, also auch nicht in Kontrole stehen, so sollen sie sofort dem heimathlichen Landwehr-Bezirkskommando namhaft gemacht werden. — Ein Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 13. Okt. 1866 lautet dahin: Wenn durch eine Anordnung der Polizeibehörde ein solcher Eingriff in Privatrechte erfolgt, für welchen nach den gesetzlichen Vorschriften Entschädigung gewährt werden muß, so findet der Rechtsweg darüber Statt: ob ein Eingriff dieser Art vorhanden sei, und zu welchem Betrage Entschädigung dafür geleistet werden müsse.

— (K. Z.) Bald nach dem Beginn der norddeutschen Konferenz hatte bekanntlich verlautet, daß Hamburg Sonderwünsche wegen der Konsuln und der Flagge geäußert hätte, worauf Preußen nicht eingehen konnte. Seitdem hatte dann auch von jenen separaten Erwartungen nichts mehr verlautet. Jetzt heißt es hier und da, es wäre hanseatischerseits und allem Anschein nach nicht nur von Hamburg der Wunsch geäußert worden, daß für eine gewisse Zeit, bis die neue norddeutsche Flagge in den überseeischen Gewässern sich eingebürgert hätte, den Schiffen gestattet werden solle, neben der norddeutschen Flagge die Landesflagge, letztere in kleinerem Maßstabe, zu führen. Wie weit das Berücksichtigung finden kann, steht dahin. Die Berathungen der Konferenz sind bekanntlich noch nicht geschlossen und die Vermuthung, daß sie sich in die ersten Tage des Februar hineinziehen könnten, hat sich bestätigt. Ein unerwartet rascher Abschluß war allerdings in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit stets als möglich vorgesehen worden. In politischen Kreisen wollte man neuerdings vermuthen, es könnte zu der vorgängigen Unterzeichnung einzelner wichtiger Theile des Vertrages kommen. Aber dieses Gerücht hat vorerst keinen sichern Boden. Was endlich die Vertretung der Bundes-Regierungen während des Parlaments angeht, so spricht man jetzt von zwei Kommissaren im Ganzen für die Regierungen neben Preußen. Hierüber wird Näheres abzuwarten sein, und wir wissen nicht, ob darüber schon eine definitive Bestimmung getroffen wurde. Aber jene Vertretung bleibt wahrscheinlich, und die Ihnen darüber gemeldete Nachricht wird sich wahrscheinlich bestätigen.

— Die laufende Woche wird voraussichtlich in mehr als einer Beziehung entscheidend sein. Zuvörderst in den Angelegenheiten der norddeutschen Konferenz, sollte man meinen, wird der Vertrag, wenn er überhaupt vor den Wahlen zu Stande kommen soll, zum Abschluß gelangen müssen. Man hatte bis jetzt als den äußersten Termin für den Schluß der Konferenz den 10. Februar angenommen. Die bereits signalisirte Angabe, daß es vielleicht zu der vorläufigen Unterzeichnung wichtiger Bestimmungen oder Theile des Entwurfs kommen könnte, hat noch keinen sicheren Anhaltspunkt. Die wichtigste Bestimmung ist ohnehin die finanzielle Forderung, um deren definitive Feststellung es sich bis in die letzten Tage gehandelt hat. Die laufende Woche wird aber auch besonders wichtig sein für die letzten Vorbereitungen zu den Wahlen. Man darf annehmen, daß die Wähler aller Orte über die große Bedeutung des 12. Februar, so wie über ihre Aufgabe im Klaren sind.

Berlin, 4. Februar. Die Berliner „Revue" schreibt: „Es ist wahr, Napoleon III. wollte sich nicht an preußischen Territorien vergreifen — denn der Hinweis auf die Saargegend trat nur sehr schüchtern auf —, aber dafür wollte er die süddeutschen Fürsten wie Vogelfreie behandelt wissen, an denen sich die gekränkte Eitelkeit der Franzosen erholen dürfte. Der Kaiser verlangte Rheinbaiern und Rheinhessen. Baiern sollte seine schönste Provinz verlieren. Sicherlich genügte die Mittheilung dieser Forderungen an die baierischen Unterhändler, die sich damals in Berlin aufhielten, um sie zu überzeugen, daß nur die Hingabe an die preußische Führung die Plane des Nachbars vereiteln werde. Schon damals wurde demnach der Grund zu einem Einverständniß gelegt, dessen Resultat jetzt in den Kundgebungen des Münchener Kabinets zu Tage tritt." Wir lassen diese Mittheilungen um so mehr dahingestellt, weil die Berliner „Revue" keineswegs ein offiziöses Blatt ist, und wissen schon, daß wenn man von ehemaligen Kompensations-Forderungen spricht, es sich nicht blos darum handelt, was gefordert ist, sondern auch um die Frage: von wem? Man kann die französische Regierung nicht für jeden politischen Kommis-Voyageur verantwortlich machen. Daß Baiern oder vielmehr ganz Süddeutschland mit uns ein Schutz- und Trutzbündniß abschließen wird, ist glaublich genug.

— Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß, nach Aeußerungen des dortigen Civil-Administrators Frhrn. v. Patow, die Stellung desselben mit der bevorstehenden definitiven Organisation der neuen Provinz Hessen beendet sein werde und daß derselbe sich wieder ins Privatleben zurückziehen wolle.

— Der Schluß der Sitzungen beider Häuser des Landtages, den der König in Person vollziehen würde, soll nicht, wie früher gemeldet, bereits am Donnerstag, den 7. d., zu erwarten sein. Glaubwürdiger hört man vielmehr anderweit den Sonnabend nennen, da dem Abgeordneten dann immer noch Zeit bliebe, zum Wahltermin am 12. c. in der Heimath zu sein.

Berlin, 4. Februar. (Herrenhaus.) 24. Sitzung. In der heutigen Sitzung wurde das Gesetz, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Köslin nach Danzig, angenommen. Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Vermehrung des Betriebs-Materials, die Herstellung doppelter Bahngeleise und nothwendiger Ergänzungs-Anlagen der Staatsbahnen ꝛc. (24 Millionen) erregt eine längere Debatte. Die Kommission beantragt, den §. 6 (den das Abgeordnetenhaus hineingebracht hat und der die Verfügung über alle Bahnen beschränken will) dahin zu fassen: „Jede Verfügung der Staatsregierung über die Verbindungsbahn zu Berlin, die Eisenbahnen von Dittersbach nach Altwasser und von Saarbrücken nach Saargemünd durch Veräußerung bedarf der Zustimmung der Landesvertretung." — (Es ist dies das von der Majorität des anderen Hauses abgelehnte Amendement des Grafen Renard.) Für den Kommissions-Antrag, d. h. gegen den Beschluß des Abgeordnetenhauses, sprechen die Herren Graf Rittberg, v. Tettau und Graf Itzenplitz. Dagegen Dr. Baumstark.

Minister-Präsident Graf Bismarck giebt die Erklärung ab, daß die Regierung es lebhaft bedauern würde, wenn die nothwendige Ausgabe durch Einmischung prinzipieller Fragen verhindert würde. Die Regierung sei natürlich damit einverstanden, daß eine Veräußerung von Staatsbahnen, deren Einnahmen zum Etat gehören, ohne Bewilligung der Landesvertretung nicht stattfinden könne. Die Regierung könne sich aber nicht dazu verstehen, die Bewilligung nothwendiger und nützlicher Ausgaben von einer Interpretation der Verfassung und prinzipiellen Konzessionen abhängig zu machen. — Der Herr Minister-Präsident verweist auf die Vorgänge des vorigen Jahres, wo es ihr nur durch den Vertrag über die Köln-Mindener Bahn möglich wurde, die Interessen des Landes aufrecht zu halten, während ihr von der Vertretung alle Mittel zum Kriege und zur Vertheidigung verweigert wurden. Die Regierung hoffe nie wieder in die Lage zu kommen, zu erfahren, daß der Krieg gegen das Ministerium Vertretern des Landes über den Krieg gegen das Ausland gehe. Die Staatsregierung müsse hiermit erklären, daß sie lieber von diesen nothwendigen Bauten absehen müsse, selbst auf Gefahr einer polizeilichen Schließung der hiesigen Verbindungsbahn, als daß sie sanktioniren könne, daß eine solche Nützlichkeitsfrage zu einer prinzipiellen Beschränkung von weitgreifendster Wichtigkeit benutzt werde.

Dr. Dernburg spricht sich sehr energisch dagegen aus, mit einer doktrinären Frage, für deren Prinzip er selber sei, jetzt und bei dieser Gelegenheit der Regierung entgegenzutreten, die so Großes geleistet! Freiherr v. Senfft gleichfalls dagegen.

Schließlich wird der §. 6 und das ganze Gesetz nach dem Kommissionsantrage angenommen, also der vielbesprochene §. 6 des Abgeordetenhauses abgelehnt.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Schutz wahrheitsgetreuer durch die Presse erstatteter Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen des Reichstages des norddeutschen Bundes (aus dem Abgeordnetenhause) wird nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten mit großer Majorität verworfen. (Schluß folgt.)

Kiel, 1. Februar. Das akademische Universitäts-Konsistorium entsendet eine aus den vier Dekanen bestehende Deputation nach Berlin, um die Huldigung der Universität darzubrigen; die Landes-Universität hatte bisher stets nur Augustenburgische Kundgebungen gemacht.

Flensburg, 2. Februar. Zu Ehren des General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel fand gestern in den Räumen der hiesigen Harmonie-Gesellschaft ein aus allen Kreisen lebhaft besuchtes Ballfest statt. Zahlreiche Toaste wurden ausgebracht, doch namentlich verdient die Erwiderung Sr. Excellenz Erwähnung, daß er stets für das Wohl dieser Stadt ein reges Interesse empfunden und sie speziell der mächtigen Fürsorge Sr. Maj. des Königs empfohlen habe.

Hannover, 1. Februar. Dr. Windhorst, der vormalige Justizminister, ist, nachdem er einen Tag bei der Königin auf der Marienburg zugebracht hatte, gestern nach Berlin gereist, um dort unter den Auspizien des Lord Loftus ein Abkommen in Betreff der Vermögensrechte des Königs Georg V. zu versuchen. Mit ihm wird sich auch der Geh. Finanzrath v. Klenck, der Bewahrer der 20 Millionen in London, dort einfinden. Die Herren sollen ziemlich weitgehende Ansprüche durch die Kapitulation von Langensalza begründet finden; andererseits hört man, daß Preußen geneigt sei, jedes irgend thunliche Zugeständniß zu machen. Dennoch, obwohl mit der längst erfolgten Eidesentbindung der Civilbeamten und der nun auch zugestandenen Verabschiedung der Offiziere und Soldaten das hauptsächlichste Hinderniß einer Ausgleichung beseitigt ist, wird auf erwünschten Erfolg nicht mit Sicherheit gerechnet. Preußen, heißt es, wäre die Vermittlung Englands nicht gelegen, es wolle nur, oder doch lieber, mit unmittelbar von König Georg Beauftragten unterhandeln, weil allein auf diesem Wege der Anlaß geboten sei, den König zur Anerkennung der neuen Ordnung zu bewegen, oder doch aus dem Abschlusse der Unterhandlung die Anerkennung mindestens zu folgern. Weil aber der König auf direkte Unterhandlungen keinenfalls eingehen würde, so meint man, wäre die Beseitigung der Schwierigkeiten noch immer ungewiß.

Kassel, 1. Februar. Es soll Absicht der Regierung sein, die Kattenburg zu einer Kaserne für das Train-Bataillon des 11. Armee-Korps auszubauen.

Frankfurt a. M., 2. Februar. Von den hiesigen, dem Fürsten von Thurn und Taxis zugehörigen Gebäulichkeiten sind nur die bei dem Postdienste unmittelbar verwendeten Lokalitäten durch den Vertrag vom 28. Januar an Preußen übergegangen, nämlich das Postgebäude auf der Zeil und das Haus in der Taunusstraße, in welchem sich die westliche Zweig-Posterpedition befindet. Dem Fürsten verbleibt das Palais in der Eschenheimergasse, welches Sitz der Bundesversammlung und Wohnung des ehemaligen Bundes-Präsidialgesandten gewesen, so wie mehrere dazu und zu dem sogenannten Weidenhof (jetzt Haus Mozart) gehörige Gebäulichkeiten. Bei dem relativ mäßigen Pauschquantum von drei Millionen Thlr. wird man die verschiedenen von Preußen zu übernehmenden Verbindlichkeiten nicht außer Acht lassen dürfen, mit welchem sich, dieselben zu Kapital gerechnet, wohl die bisher stets als wahrscheinlich festgehaltene Summe von 10 Millionen Gulden herausstellen mag.

Neuwied, 3. Februar. Heute Morgen verschied hier nach kurzem Krankenlager der in weiten Kreisen hochgeschätzte Prinz Max zu Wied in seinem 85. Lebensjahre.

Dresden, 3. Januar. Am 6. d. M. findet bei der Gräfin Hohenau, Gemahlin des Prinzen Albrecht, eine Festlichkeit statt, zu der Einladungen an viele preußische und sächsische Offiziere ergangen sind. Bei dem letzten Hofballe, dem zweiten in dieser Saison, war die Hälfte des preußischen Offizierkorps zugegen; die andere Hälfte hatte am ersten Theil genommen. In der höhern sächsischen Aristokratie äußern die Ereignisse des vorigen Jahres einen erheblichen Einfluß auf die Geräuschlosigkeit der Saison. Dagegen macht sich ein sehr lebhafter Verkehr zwischen preußischen Offizieren und hier wohnhaften amerikanischen Familien von Distinktion bemerkbar. Die letztern legen durch ihr Entgegenkommen eine unverkennbare Sympathie für die ersteren an den Tag.

Stuttgart, 1. Februar. Die Stimmung der Bevölkerung gegenüber dem Norden bessert sich entschieden. Da und dort schließt ein „Volksverein" seine Existenz, und um die Helden der reinen schwäbischen Demokratie beginnt es einsamer zu werden.

Reutlingen, 30. Januar. Von hier schreibt das „Deutsche Volksblatt": „Wie aus Franken berichtet wird, finden dort seit vier bis sechs Wochen sehr bedeutende Haferaufkäufe für Frankreich statt. Das Gleiche ist von unserer nahen haferreichen Alb zu melden. Was an Hafer daselbst aufzutreiben war, ist angekauft, um von hier und theilweise Metzingen (Station für die Uracher Alb) über Bruchsal u. s. w. nach Frankreich weiter spedirt zu werden. Ganze Reihen von zwei- und vierspännigen Wagen, mit Hafer beladen, passiren unsere Stadt dem Bahnhof zu.

München, 1. Februar. Die Abgeordneten-Kammer soll wegen der Berathung des Gewerbegesetzes auf sechs Wochen vertagt werden. Der Sozial-Ausschuß wählte zu Referenten: für den Gesetzentwurf über die Gemeindeordnung Dr. Edel, für das Gewerbegesetz Münch, für die übrigen Gesetzentwürfe Fischer.

Ausland.

Wien, 1. Februar. Das Resultat der bereits vorgenommenen Wahlen in den Ländern diesseits der Leitha läßt keinen Zweifel mehr über das Endergebniß des ganzen Wahlaktes. Im Großen und Ganzen haben die Verhältnißzahlen nur geringe Veränderungen erfahren; in den reindeutschen Kronländern werden die Gegner des außerordentlichen Reichsrathes, in denen gemischter Nationalität aber und in Galizien die zur Beschickung desselben geneigte Partei die Oberhand behalten. Die Regierung muß sich daher schon heute mit dem Gedanken vertraut machen, daß jener Reichsrath, welcher durch das Patent vom 2. Januar einberufen wurde, von den deutschen Landtagen gar nicht beschickt werden dürfte.

— Die „Presse" schreibt: „Das Mittelchen des Hrn. v. Beust, jeden Vasallenstaat und jedes Paschalik der Pforte, dem es beliebt, einige Schreckschüsse abzufeuern, mit autonomen Herrlichkeiten zur Ruhe zu bringen, könnte zu keinem anderen Ziele führen, als daß die Türkei in ihre Theile zerfiele, daß sie nach Art des alten deutschen Bundes ein Konglomerat von Staaten bilden würde, von denen keiner die Fähigkeit selbstständiger Existenz besäße und die schließlich sämmtlich sich in russische Satrapien umwandeln würden."

Pesth, 1. Februar. Der Bürgermeister und der Stadthauptmann von Pesth haben gestern beim Tavernicus ihre Demission eingereicht. Der Tavernicus nahm die Demission an, ersuchte jedoch dieselben, bis zur Ernennung des verantwortlichen Ministeriums im Amte zu verbleiben, was sie auch zusagten.

Bern, 1. Februar. Gestern ist die Finanz-Kommission für die zwölf Millionen-Anleihe zur Durchführung der Bewaffnung der eidgenössischen Armee mit dem Hinterladungsgewehr unter dem Vorsitze des Bundesrathes Chalet Venet wieder in der Bundesstadt zusammengetreten. Laut Vernehmen soll sie sich einstimmig für sofortige Aufnahme der Anleihe entschieden haben. — Zwischen den Waadtländern und den französischen Behörden ist ein Konflikt über die Ausführung des Art. 4 des Dappenthal-Vertrages entstanden. Dieser Artikel handelt von der Straßen-Korrektion,

welche, wie die Waadtländer Behörden behaupten, von Frankreich nicht so gehandhabt wird, wie im Vertrage stipulirt ist. Dr. Kern ist angewiesen, in Paris Reklamationen zu erheben.

Paris, 2. Februar. Aus Mexiko ist ein Bericht Castelnau's eingetroffen, der für die Regierung nur Unangenehmes meldet. Maximilian befand sich seit dem 25. Dezember noch immer in Puebla, wo er Dano und Castelnau empfangen. Seine Unentschlossenheit war größer als je, da sein Appell an die verschiedenen Parteiführer, abzustimmen, ganz ohne Erfolg geblieben. Der Zusammentritt der National-Versammlung war bei Abgang des Couriers durchaus fraglich geworden. Der Bericht deutet an, daß nach alledem es sehr möglich sei, daß Maximilian sein Reich noch vor den Franzosen verlasse und ohne vorherige Abdankung nach Europa zurückkehre. Die Imperialisten erlitten fortwährend Niederlagen; Mejia, von Geld und Truppen entblößt, hatte die von den Franzosen geräumten Städte San Luis de Potosi, Queretaro, Guanajuata und Guadalaxara den Dissidenten ohne Widerstand überlassen müssen.

London, 2. Februar. Es ist die „Constitutional Union", das in Washington erscheinende Organ der Regierung, welches die leidenschaftliche Drohung gegen die Widersacher des Präsidenten ausstößt. Es lohnt sich der Mühe, sie vollständig wiederzugeben: „Im Nothfalle wird die Administration ihre starke und eiserne Hand erheben, um die Bahn des radikalen Verrathes zu hemmen. Der große Eid des Präsidenten, die Verfassung zu schützen und zu vertheidigen, wird nicht vergessen werden, noch auch werden die 500,000 Männer, welche die Mehrheit der wahlberechtigten Bevölkerung im Norden und Süden bilden, ihn vergessen. Schon haben die Ereignisse der Regierung an den Rand einer zweiten Revolution geführt. Wenn die radikale Majorität im Kongresse auf ihrem verrätherischen Pfade fortwandelt, so wird die Regierung, der Selbsterhaltung wegen, ihre Anhänger bewaffnen müssen. Auf den Ruf des Präsidenten werden alle seine Freunde im Norden und im Süden nnd das Heer und die Flotte antworten." Bisher hat man sich der Ansicht zugeneigt, daß das Anklageverfahren gegen den Präsidenten nicht bis zum äußersten Ziele — „zum bittern Ende", wie die englische Redensart sagt — durchgesetzt werden sollte. Wenn aber Johnson in einem von ihm abhängigen Organe eine so aufgeregte und aufregende Sprache führen läßt oder auch nur duldet, so dürften diejenigen seiner Gegner, die jetzt noch des inneren Friedens wegen eine vermittelnde Stellung einnehmen, den extremen Elementen offen die Hand zum Sturze des Präsidenten reichen. Einen großen Vortheil für das Land hätte die Fortsetzung solcher Gewaltandrohungen: sie würde jede nennenswerthe Opposition gegen das Anklageverfahren verstummen machen, und indem Johnson jedes Einflusses beraubt würde, die Furcht vor einem von ernstlichen Folgen begleiteten Zusammenstoße gänzlich beschwichtigen. Um so mehr gilt dann ein Ausspruch, den die „Fortnigbtly Review" that, ehe noch die heftige Sprache der „Constitutional Union" hieher gedrungen war: „Diejenigen, welche noch an die Macht Johnson's, dem Kongresse mit Gewalt entgegenzutreten, glauben; die einen zweiten Bürgerkrieg in nicht ferner Zukunft für möglich halten; oder die da meinen, Grant oder Sherman habe den Einfluß, die Macht, den Willen, den Präsidenten mit Waffengewalt gegen den Willen des Kongresses in seiner Stellung zu erhalten, — alle diese gehen von durchaus falschen Voraussetzungen aus."

Italien. In den Bureaux des Abgeordnetenhauses findet ein langer, schwerer Kampf über die Freiheit der Kirche und die Liquidirung der Kirchengüter Statt; der Geld-Agent des belgischen Klerus, Langrand-Dumonceau, ist seit dem 30. Januar in Florenz anwesend; sein Unternehmen aber ist schwer bedroht; Italien kann ganz anders vortheilhafte Bedingungen finden, wenn die römische Kurie die ihm durch den Vertrags-Entwurf mit den Belgiern erwiesene Gefälligkeit nicht anzuerkennen sich beeilt. Die Linke ist geradezu empört über diese Gefälligkeit, welche kein politisches Resultat hat, vom finanziellen Standpunkte betrachtet aber die italienischen Finanzen um wenigstens eine Milliarde verkürzt, da die Kirchengüter den Werth von 1800 Mill. erreichen und vielleicht übersteigen werden, wenn eine italienisch-englische Finanzgesellschaft die Liquidirung in die Hand nähme.

— Die beiden kleinen preußischen Kriegsschiffe Mosquito nnd Rover, von denen eines als Schule für die Schiffsjungen dient, liegen gegenwärtig im Hafen von Genua.

Newyork, 23. Januar. Dem Repräsentantenhause liegen Resolutionen vor, daß im Süden keine Staatsregierungen existiren und daß der Süden in der Ratificirung von Verfassungs-Amendements keine Stimme habe. — Die Indianer auf den großen Prairieen des Westens zeigen sich von Tag zu Tage drohender und kriegerischer und haben letztlich zahlreiche Mordthaten verübt.

Unter dem Vorsitze des Mayors Hoffmann ist in Newyork eine Versammlung zur Unterstützung der Kreter abgehalten worden. — In Toronto sind wieder zwei Fenier zum Tode verurtheilt worden.

Pommern.

Stettin, 5. Februar. Auf Einladung des national-liberalen Wahl-Comités entwickelte der Redakteur Herr Otto Michaelis, zeitiger Vertreter unserer Stadt im Abgeordnetenhause, gestern Abend im Schützenhause vor einer äußerst zahlreichen Wählerversammlung seine Stellung gegenüber den Aufgaben des in nächster Zeit zusammentretenden norddeutschen Parlaments. Seine Rede, die zunächst mit einer Schilderung seiner bisherigen Thätigkeit im preußischen Abgeordnetenhause begann und sich dann darauf erstreckte, was das norddeutsche Parlament im Allgemeinen zu erstreben die Pflicht habe, fand wiederholten lebhaften Beifall und gaben die Anwesenden zum Schluß in Folge der Aufforderung des Vorsitzenden, Kaufmanns Reimarus, fast einstimmig zu erkennen, daß sie bereit seien, für Hrn. Michaelis als Parlamentsabgeordneten ihre Stimme am Wahltage abzugeben. — Ausführlicheren Bericht behalten wir uns vor.

— In der Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft am 31. Januar wurde die Frage betreffend den Umbau und die Verwerthung des angekauften Wachgebäudes nochmals eingehend erörtert. Es wurde die Erweiterung der Börsenräume als dringendes Bedürfniß anerkannt und beschlossen, der Korporation wiederholt den Anbau eines Flügelgebäudes nach dem Weber'schen Projekt und, falls dies nicht genehmigt wird, den Ausbau des Wachgebäudes nach dem Vorschlage des Herrn Kuhberg zu empfehlen, dagegen den Vorschlag des Herrn Koch, welcher von der Voraussetzung ausgeht, daß zur Zeit die Börsenräume keiner Erweiterung bedürfen, als unannehmbar abzulehnen. Zunächst wird mit den Miethern des Börsengebäudes, deren Interesse durch den Bau berührt wird, verhandelt werden. Jedes der anwesenden Mitglieder des Kollegiums erklärt sich bereit, zur Deckung der Baukosten der Korporation ein Darlehn von 1000 Thlr. resp. 500 Thlr. zu offeriren. Der Vorsteher Haker übernahm es, zu gleichem Zwecke von den Korporations-Mitgliedern schriftliche Darlehns-Offerten entgegen zu nehmen. — Nach dem Beschluß der Konferenz von delegirten norddeutscher und preußischer Seeplätze vom 10. Dezember pr. sollen die unerledigt gebliebenen fünf Fragen, welche zum Theil das Interesse des gesammten deutschen Handels umfassen, in einer die Vertreter sämmtlicher norddeutscher Seestädte vereinigenden Konferenz behandelt werden. Da Stettin für den eingetretenen Fall der Ablehnung Lübeck's zum Vorort erwählt ist, so wird beschlossen, das Erforderliche für die zu berufende Konferenz vorzubereiten und zu diesem Zwecke vorerst die nöthige Korrespondenz mit den Betheiligten einzuleiten. — Die Rechnung des Handlungs-Armen-Instituts pro 1866 ist von der Rechnungs-Abnahme-Kommission geprüft und richtig befunden. Es wird daher Decharge ertheilt. — Die Herren Philipp Joseph, O. C. Geiseler und H. A. Wächter sind in die Korporation aufgenommen.

— Auf dem Hofe des Hauses kl. Domstraße No. 2 wurde gestern ein Fuchs, nachdem er ein Huhn getödtet, erschlagen. Wahrscheinlich ist derselbe aus den Festungswerken gekommen, wo sich seit langer Zeit Fuchsbaue befinden.

— Der Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 feierte gestern im Saale des „Hotel de Prusse" seinen Stiftungstag, den Jahrestag des Aufrufs: „An mein Volk", durch Appell und Festtafel.

— Vorgestern wurde in der alten Liedertafel der Geburtstag Friedrich Rückert's festlich begangen. Die Sammlung für ein Denkmal des gefeierten Dichters ergab eine Summe von über 33 Thalern.

— Der Bau der Köslin-Danziger Bahn wird binnen Kurzem in Angriff genommen werden. Diese neue Bahn wird eine Länge von ca. 26 Meilen haben, und damit erhält das Bahnnetz der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft eine Ausdehnung von 110 Meilen. Heute schon ist das Netz dieser Bahn das größte aller unter Privatverwaltung stehenden preußischen Bahnen. Im Jahr 1843 ward die Berlin-Stettiner Stammbahn (17,85 M.), 1846 die Stettin-Stargarder (4,54 M.), 1859 die Hinterpommersche (22,9 M.), 1863 die Vorpommersche Zweigbahn (30,47 M.) und endlich mit Anfang 1867 die Verbindungsbahn nach Mecklenburg und die Neustadt-Wriezener Bahn (zus. ca. 7 M.) dem Betriebe übergeben. Vielleicht wird die Berlin-Stettiner Bahn zur Zeit ihres 25jährigen Jubiläum auch schon die Köslin-Danzi-Bahn im Betrieb haben. Im Laufe dieser 25 Jahre ist also dann die Ausdehnuug der Bahn von 18 auf 110 M., also um 610 pCt. gewachsen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Sekonde-Lieutenant v. Bülow I. vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9 die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Militär-Verdienstkreuzes zu ertheilen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann August Kreßmann hieselbst den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

± **Buchholz**, 3. Februar. Am 30. v. Mts. wurde hier ein schönes Familienfest gefeiert, die goldene Hochzeit des Pastors H. Toebling und seiner treuen Lebensgefährtin Henriette, geb. Ribbeck. Es war dies der dritte fünfzigjährige Gedenktag in dem bewegten Leben des würdigen Jubilars. Als Jüngling war er 1813 dem Aufrufe seines Königs mit freudiger Begeisterung gefolgt. Er nahm an den großen Kämpfen zur Befreiung des Vaterlandes Theil und wurde zum Offizier und Ritter des eisernen Kreuzes ernannt. Eine schwere Verwundung hielt ihn nur kurze Zeit von den siegreichen Fahnen zurück. Noch krank eilte er seinem Regimente nach und nahm an der Schlacht bei Laon Theil, wo seine Kraft zusammenbrach. Durch Gottes Gnade vor dem Gift eines französischen Arztes bewahrt, ging er zu seiner Heilung nach Brüssel und rettete auf dem Wege dahin durch seltene Entschlossenheit sich und seine Gefährten vor dem Angriffe der aufgestandenen französischen Bevölkerung. Von seinen Aerzten aufgegeben, reiste er todtkrank der Heimath zu, um seine Lieben noch einmal wieder zu sehen und in ihrer Nähe sein Grab zu finden. Auf dem Heimwege wurde er durch warme Bäder wunderbar gestärkt, so daß er mit neuen Lebenshoffnungen in Berlin seine Studien fortsetzte und an der Planau'schen Erziehungsanstalt unterrichtete. Von dort wurde er 1816 nach Naugard berufen, wo er sich am 30. Januar 1817 verheirathete. Er erhielt später das Pfarramt in Kl. Schönfeld und steht nun seit vielen Jahren in Buchholz in gesegneter Wirksamkeit. Im Jahre 1863 feierte er mit seinen Gemeinden das 50jährige Jubelfest seines Eintritts als Freiwilliger in das Königliche Heer, wobei ihm viele Beweise dankbarer Liebe zu Theil wurden. Am Gedenktage seiner 50jährigen pfarramtlichen Wirksamkeit im November vorigen Jahres begrüßte ihn eine Deputation der Synode Colbatz. Der Superintendent überreichte ihm mit einer Zuschrift des Königlichen Konsistoriums den von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Adler des Hohenzollern-Ordens und der Consenior der Synode übergab ihm im Namen derselben sein eigenes wohlgelungenes Bildniß. Die ganze Feier gestaltete sich durch Gesang, Ansprache, Gebet und Segenswünsche zu einem tief ergreifenden Hausgottesdienst. Bei dem darauf folgenden Mahle zeigte sich der würdige Veteran in seiner ganzen Frische und patriotischen Begeisterung. Am Tage der goldenen Hochzeit war das Jubelpaar von Kindern und Enkeln umgeben, denen sich Freunde aus der Nähe und Ferne anschlossen. Die Kirche war festlich geschmückt und voll von mitfeiernden Gemeindegliedern. Jubelnd erklangen die ersten Verse des Liedes: Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren. Darauf empfingen die treuen Gefährten in Liebe und Leid die erneuten Trauringe aus den Händen, die ihnen sonst das heilige Abendmahl austheilen. Anrede und Segenswünsche knüpften sich an Jesaias 54, 10. Mit Worten, die von Herzen kamen und zu Herzen gingen, überreichte dann der Superintendent der Synode dem Jubelpaare die von J. Majestät der Königin-Wittwe geschenkte schöne Bibel und sprach den Segen über demselben. Darauf ließ der Jubilar innigst bewegt seinen Dank für Gottes treue und wunderbare Führung laut werden, worauf der Consenior der Synode in tief empfundener Fürbitte ihn und seine Lebensgefährtin dem Schutze Gottes befahl und der Versammlung den Segen ertheilte. Die singende Gemeinde schloß mit dem Lobe des Herrn, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Die fürsorgliche Gastfreundschaft des Buchholzschen Pfarrhauses hatte für alle Gäste Raum gefunden, so daß sie beim frohen Mahle beisammen blieben und sich erst bei hereingebrochener Dunkelheit trennten, Alle mit dem innigsten Wunsche, daß Gott der Herr dem verehrten Jubelpaare, dessen Treue sich wie echtes Gold bewährt hat, einen heitern und gesegneten Lebensabend schenken möge.

Vermischtes.

— Frau v. Gayette-Georgens sagt in einer Erwiderung auf ein Gedicht Paul Heyse's gegen die Bestrebungen, die Stellung der Frauen im Arbeits- und Staatsleben zu reformiren: „Nachdem man so viel, „zum Grauen aller Engel" auf dieser Erde, über die Emancipation der Frauen gesprochen, dürfte es an der Zeit sein, die Emancipation der Männer einmal in's Auge zu fassen; diese Emancipation von suffisanter politischer Freiheitsspielerei, von schleichender Rechtsverdreherei, von träger Indifferenz bei den wichtigsten Zeitfragen, von schleppender Nonchalance im Geschäft bei fetter Besoldung, von anmaßender Flegelei und spezifischer Grobheit bei Gelegenheiten, wo auf dem Posten gefällig und hülfreich zu sein Pflicht wäre, vom Wirthshaus-Schlendrianleben, vom gedankenlosen Kartenspiel, vom Schuldenmachen und so viel tausend Dingen mehr, von Vorurtheilen, faden Komplimenten, armseliger Ueberhebung u. s. w. Es fehlt aber an emanzipirten Männern, die meisten lassen sich von den Frauen die sie so gering halten, daß sie ihnen das Recht der Emanzipation nicht zugestehen und die Fähigkeit des Denkens absprechen, berücken, beschwatzen, bethören, kurz — regieren."

Neueste Nachrichten.

Weimar, 4. Februar, Mittags. Dem heute eröffneten außerordentlichen Landtage ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufhebung des Salzmonopols gegen eine Besteuerung der Produktion oder der Einfuhr des Speisesalzes zu 2 Thlr. pr. Ctr.

Wien, 3. Februar, Nachmittags. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß der Staatsminister Graf Belcredi seine Demission gegeben habe; über die Entscheidung des Kaisers verlautet bis jetzt noch nichts.

Brüssel, 3. Februar, Mittags. Ein erheblicher Arbeiter-Aufstand ist zu Marchiennes in Folge einer von den Metallfabrikanten beschlossenen Lohnherabsetzung zum Ausbruch gekommen. Die Exzedenten haben dem Eigenthum beträchtlichen Schaden zugefügt. Die einschreitenden Truppen waren genöthigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Drei Arbeiter sind erschossen. Die Bergleute machen mit den Arbeitern gemeinsame Sache.

Brüssel, 4. Februar, Vormittags. Zu Marchienne-au-Pont ist die Ruhe wieder hergestellt; man erwartet, daß die Arbeiter unverzüglich ihre gewohnte Beschäftigung wieder aufnehmen werden.

Aus Hasselt ist kein neuer Fall der Rinderpest gemeldet worden.

Paris, 3. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur" bringt Nachrichten aus Mexiko, welche bis zum 19. v. M. reichen. Nach denselben dauern die Vorbereitungen für den Abzug der französischen Truppen fort. Am 20. v. M. sollte das ganze Expeditionskorps in Echelons zwischen Mexiko und dem Meere aufgestellt sein.

Florenz, 2. Februar, Abends. Sieben Bureaux der Deputirtenkammer haben zur Prüfung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kirchengüter, Kommissaire ernannt, welche das Projekt verwerfen.

Florenz, 3. Februar, Abends. Das zweite Bureau der Deputirtenkammer hat gleichfalls den Gesetzentwurf, betreffend die Kirchengüter, verworfen. Es fehlt nur noch der Beschluß des ersten Bureaus. Die „Opinione" glaubt, das Ministerium werde vor der öffentlichen Diskussion des Gesetzentwurfs keinen Beschluß fassen. „Nuovo Diritto" dementirt in entschiedenster Weise das Gerücht einer ministeriellen Krisis. Der österreichische Gesandte, Freiherr v. Kübeck, ist hier eingetroffen.

— Die „Nazione" erklärt das Gerücht, das Ministerium habe dem König die Auflösung der Kammer vorgeschlagen, für grundlos.

München, 4. Februar. Die „Baierische Zeitung" meldet aus zuverlässiger Quelle: Die Wiener Zollverhandlungen nahen sich einem befriedigenden Abschluß.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. Februar. Weizen loco ziemlicher Handel. Termine fest. Roggen auf Termine eröffnete heute zu den vorgestrigen Schlußpreisen gefragt und waren namentlich die späteren Sichten beliebt, wofür vereinzelt bessere Preise angelegt wurden. Im Verlauf zeigten sich zu den Notirungen wieder mehr Abgeber und schließt der Markt ruhiger, gegen Sonnabend wenig verändert. Von effektiver Waare ließen sich feine Güter gut placiren. Gek. 1000 Ctr.

Hafer disponibel, behauptet. Termine fester. Für Rüböl bestand eine feste Haltung. Locowaare knapp offerirt, weshalb der Preis hierfür, als auch für alle Sichten sich gut behaupten konnten. Von Spiritus war dagegen effektive Waare heute mehr zugeführt, in Folge dessen Termine wesentlich billiger erlassen werden mußten. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 76—89 Rt. nach Qualität, bunt poln. u. gelb galiz. 83 Rt. bez., Lieferung pr. Februar 79 Rt. nom., April-Mai $80\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $81\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $82\frac{1}{2}$ Rt.

Roggen loco 78—79pfd $54\frac{3}{4}$, $55\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $55\frac{1}{2}$, 56 Rt. do., 80—81pfd. $55\frac{3}{8}$, 56 Rt. do., 81—83pfd. $56\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{4}$ Rt. do., pr. Februar $56\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $55\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $55\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli 56, $\frac{1}{4}$, 56 Rt. bez., Juli-August $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. $28\frac{1}{4}$ Rt., sächs. $27\frac{3}{4}$, $28\frac{3}{8}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März 28 Rt. Br., Frühjahr $28\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 29 Rt.

Rüböl loco $11\frac{11}{12}$ Rt. Br., pr. Februar u. Februar-März $11\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., März-April $11\frac{3}{4}$ Rt., April-Mai $11\frac{7}{8}$ Rt. bez., Br. u. G., Mai-Juni $11\frac{23}{24}$, 12, $11\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{8}$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $17\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $17\frac{5}{8}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., $\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Juni-Juli $18\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Breslau, 4. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{5}{6}$. Weizen pr. Februar 76 Br. Roggen pr. Februar 54, do. pr. Frühjahr $52\frac{3}{4}$. Rüböl pr. Februar $11\frac{1}{12}$. Rapps pr. Februar 95 Br. Zink still. Kleesaat rothe unverändert, weiße ruhig.

Berliner Börse vom 4. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	105¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154	bz
Berlin-Anhalt	13	4	217¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142¾	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102¾	B
Cöln-Minden	17⅔	4	146½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56⅜	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78	bz
do. do.	—	5	84	bz
Löbau-Zittau	—	4	43	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148½	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131	bz
Mecklenburger	3	4	79	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¼	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	184	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	159½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	116½	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¾	B
Oesterr. Südbahn	7½	4½	107¼	bz
Thüringer	8½	4	132½	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	93	bz
Aachen-Mastricht	4½	63¼	bz
Aachen-Mastricht II.	5	63	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	G
do. do. II.	4½	96½	bz
do. do. III.	3½	78	bz
do. do. III. B.	3½	78	bz
do. do. IV.	4½	94½	bz
do. do. V.	4½	94¼	bz
do. Düss.-Elb	4	84	G
do. do. II	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84¼	G
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91⅝	B
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	91½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88¼	B
do. do. B	4	88	bz
do. do. C	4	—	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	102	G
do. do.	4	87	B
do. do. III.	4	85¼	G
do. do.	4½	95⅝	bz
do. do. IV.	4	85¼	bz
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	96	bz
- - Wittenb.	3	68¼	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94¾	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90¼	bz
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	89½	bz
do. do. - IV.	4½	99	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	101¼	B
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	80	B
do. C.	4	88½	B
do. D.	4	88½	bz
do. E.	3½	79¼	G
do. F.	4½	94½	G
Oesterr. Franz.	3	239	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	G
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	97½	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	94⅞	B
do. II. Em. gar.	4½	94⅞	B
Rjäsan-Koslov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	93	B
do do II	4	83¾	bz
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90⅛	G
do IV	4½	97¾	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	90½	bz
do 1853	4	90½	bz
do 1862	4	90½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104⅜	bz
do do	3½	81¾	G
Börsenh.-Anl.	5	101¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¾	B
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79¼	B
do -	4	87	bz
Pomm. -	3½	78¾	bz
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88⅝	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	76¾	G
do	4	86½	G
do neue	4	86½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92	bz
Pommer. Rentbr.	4	92¼	G
Posensche -	4	90¼	bz
Preuss. -	4	91	G
Westf.-Rh. ·	4	96¼	G
Sächsische -	4	94¼	G
Schlesische -	4	92½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	47½	bz
do. Nat.-Anl.	5	55¾	bz
do 1854r Loose	4	59½	G
do Creditloose	—	68¾	G
do 1860r Loose	5	68¼	bz
do 1864r Loose	—	44	B
do 1864r Sb.A.	5	61	G
Italienische Anl.	5	55¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62¾	bz
do. do. 6. A.	5	82½	B
Russ.-engl. Anl.	5	85½	G
do do	3	52¾	bz
do do 1862	5	86¼	bz
do.do.1864 holl.	5	87½	G
do.do.1864 engl.	5	87¼	G
Russ. Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90¾	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	98¼	G
Lübeck. do.	3½	49⅞	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	1.4	bz
do. 2 Mon.	5½	143¼	bz
Hamburg kurz	3½	1:2	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅜	bz
London 3 Mon.	6	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79⅜	bz
do. do. 2 M.	5½	79	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	5	90⅞	z
do. 3 Mon.	6	89⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	82¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	150½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92	B
Danzig	7 3/10	4	110	B
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	100	G
Magdeburg	5½	4	94	B
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	107¾	G
Braunschweig	0	4	89	B
Weimar	6½	4	93	bz
Rostock (neue)	—	4	111	G
Gera	7⅝	4	104½	bz
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	98¼	G
Dess. Landesbank	7½	4	89½	G
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109¼	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96½	G
Darmstadt	6½	4	84½	bz
Leipzig	—	4	80¾	G
Meiningen	7	4	93¾	bz
Koburg	8¼	4	87¾	B
Dessau	0	0	2¼	bz
Oesterreich	—	4	68¼	bz
Moldanische	0	4	23½	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96	G
Disc.-Comm.-Antn.	—	4	103¼	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	114	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	151	G
Hörder Hütten	—	5	112	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	39¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	111¼ G
Oest. öst. W.	79 bz	Sovereign	6 23 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	82 bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11⅝ G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16½ B	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ bz		

Stärkung und Reinigung des Blutes von gefährlichen Beimischungen.

Wohl schwerlich findet sich Jemand, der in Wirklichkeit die so viel tausendfältig erprobte Wirksamkeit der Johann Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel auf die Stärkung des Körpers und Reinigung des Blutes von gefährlichen Beimischungen in Zweifel zieht. Wir wollen auch nicht mehr beweisen, sondern bloß Belege geben, und zwar wie immer durch hervorragende Personen, wie in den folgenden Schreiben:

An den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Coethen, 12. Dez. 1866. „So weit meine Beobachtung und Erfahrung reicht, und ich als Laie der Medizin nach sechsjährigem Gebrauch des Malzbiers, der Malzchokolade und Bonbons zu urtheilen im Stande bin, so möchte ich behaupten, daß der heilsame Einfluß der sämmtlichen Fabrikate auf den Stoffwechsel, den sie befördern und reguliren, außer allem Zweifel ist. Namentlich sind genannte Fabrikate bei Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane bei chronischen Katarrhen und Magenleiden in meiner eigenen Familie von sehr guter Wirkung gewesen. Bei mir hat — wie ich Ihnen schon früher geschrieben habe — eine langjährige katarrhalische Disposition das treffliche Malz-Gesundheitsbier fast gänzlich gehoben, auf meine Verdauungsorgane sehr heilsam gewirkt, die Nerven gekräftigt und das Blut erfrischt und verbessert. Eben so günstig hat es bei meinem Onkel gewirkt. Derselbe litt an der sogenannten Magenverschleimung, und da dieses Leiden bereits tiefe Wurzel in seiner Constitution gefaßt hatte, so wollte es trotz aller angewandten Mittel nicht weichen. Hier wirkte der Genuß des Malzbiers und der Malzbonbons sehr gut. Die erschlafften Schleimhäute wurden gekräftigt, die übermäßige Schleimerzeugung verminderte sich bedeutend, das Würgen und Erbrechen hörte ganz auf, und der frühere gute Appetit stellte sich wieder ein. Auch kann ich Ihnen zu meiner Freude berichten, daß der Genuß des Malzbiers und der Malzchokolade bei dem Magenleiden meiner Frau recht gute Wirkung gehabt hat. Ich ersuche Sie deshalb, für inliegenden Betrag 2c. Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade und Brustmalzbonbons mir zuzusenden, und zwar diesmal als Eilgut, weil ich sonst diese Kiste vor Weihnachten wahrscheinlich nicht erhalten würde. Während ich dies schreibe, theilt mir Frau **Lehmann** von hier mit, daß sie von ihrem langjährigen, hartnäckigen Husten nach dem Genuß des Hoff'schen Malzbiers fast gänzlich befreit sei, sie wirft jetzt weniger Schleim aus, und ihre Körperkräfte nehmen sichtlich zu. Von einem guten Erfolg bei Hämorrhoidalleiden schrieb mir auch neulich Herr Professor Dr. **Schaller** aus Halle. Dergleichen günstige Erfolge könnte ich mehrere mittheilen, doch wollte ich mich diesmal auf die Erfolge in meiner eigenen Familie beschränken 2c." Seminar-Direktor **Albrecht.** — „Wirsitz, 10. Sept. 1866. E. W. ersuche ich, mir sofort 2 Pfund Malzchokoladenpulver zum Gebrauch für ein Kind von 4 Wochen übersenden zu wollen. Ich habe von diesem Pulver so viel Gutes gehört, daß ich dasselbe bei einem schwächlichen Kinde sofort anwenden will 2c. Der Landrath **Freymark.**" — „Birkenhainchen, 13. September 1866. Mit vielem Danke mache ich Ihnen die freudige Mittheilung, daß nach dem Gebrauch Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers meine wankend gewordene Gesundheit mir völlig wiedergegeben ist, und ich werde nicht verfehlen, ähnlich Leidende auf die wohlthätige Wirkung Ihres Fabrikats aufmerksam zu machen. **Siebert,** Post-Expediteur." — „Berlin, 15. Sept. 1866. Vor 7 Jahren habe ich mir durch meine Beschäftigung eine Bleigicht an den Armen und Beinen zugezogen, welche sich so verschlimmert hat, daß es mir seit 3 Monaten nicht möglich ist, meinem Geschäfte vorzustehen 2c. **J. Flath,** Anstreicher, Admiralstraße 11." (Beifügung des Arztes:) „Dem kranken Anstreicher Flath wird das Malzextrakt-Gesundheitsbier gewiß zuträglich sein. Dr. **Koch.**"

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz 2c.,** halten stets Lager

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.
Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Appelmann mit dem Königl. Post-Expedienten Herrn Julius Pfeiffer (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Sattlermstr. L. Both (Stettin). — Herrn L. Pincoffs (Stargard). — Eine Tochter: Herrn Kreis-Sekretair R. Wossidlo (Franzburg).

Gestorben: Frau Katharina Winter geborne Hübges [45 J.] (Stettin). — Tischlermstr. August Griep aus Grabow a. O. — Töchterchen Elfriede des Herrn H. Stahnke (Bergen).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
den 2. Februar 1867, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Friedrich Julius Kroffke,** in Firma **Julius Kroffke** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 31. Januar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Julius Wiese** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 13. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 9. März 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 9. März 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 21. März 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Pfotenhauer, Masche** und die Justizräthe **v. Dewitz, Dr. Zachariae, Hanschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

☉ Diejenigen Herren Buchhändler, welche geneigt sein sollten, ein **dramatisches Gedicht** zum Besten **preußischer Invaliden** in Verlag zu nehmen, wollen ihre Adressen unter X. P. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Eltern und Vormünder, welche Knaben in Schule und Pension zu bringen oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende

Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne

an d. Ostb. aufmerksam gemacht, welches vom Cultus-Ministerium zum Paedogogium erhoben und mit dem Rechte betraut ist, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen. Diese Anstalt liegt auf dem Lande (ein grösserer Vorzug vor anderen Schulen!), hat 17 Lehrer und circa 150 Zöglinge; sie nimmt Knaben bereits vom 7. Lebensjahre auf, überwacht sie auch ausserhalb der Schulzeit in ihren Arbeiten, wie in ihrem ganzen Verhalten, und fördert sie bis Prima eines Gymnasii wie einer Realschule 1. Ordnung; sie erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Zucht und Sitte und behütet sie vor allen Gefahren des Leibes wie der Seele. Pension pro Jahr 200 Thlr. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo ist auch eine

Militair-Bildungs-Anstalt

für Solche eröffnet, welche auf dem Lande, im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Lebens, innerhalb möglichst kurzer Zeit

zum Fähnrichs-Examen

ausgebildet werden sollen. Zwei Stabsofficiere, 1 Oberfeuerwerker und 8 Civilfachlehrer betheiligen sich am Unterricht. Aus den höchsten Militairkreisen, und den angesehensten Familien werden Eleven dieser Privatissimis in kleinen Zirkeln zugeführt. Pension und Unterricht qro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis.

Vermiethung des Rathskellers in Stettin.

Die unter dem hiesigen Rathhause und den angrenzenden Plätzen und Straßen befindlichen **großartigen neu renovirten Kellerräume,** sollen zum Betriebe eines anständigen Restaurationsgeschäftes oder als Weinkeller, **vom 1. April dieses Jahres ab, resp. nach Wahl des Vermiethers, auf 3 oder 6 Jahre, öffentlich meistbietend** vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht **Freitag, den 22. Februar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses** ein Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß:

1. das Minimum der Jahresmiethe 600 Rthlr. beträgt;
2. diese Miethe halbjährlich **pränumerando** zu entrichten ist;
3. Miether die halbe Jahresmiethe als Caution zu bestellen hat und
4. daß jeder der 3 letzten Bieter **im Termin selbst** eine Bietungs-Caution von 100 Rthlr. baar oder in Cours habenden Papieren deponiren muß.

Stettin, den 30. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bau- und Brennholz-Verkauf im Forstreviere Wussow.

Aus dem Einschlage pro 1867 in der Wussower Forst sollen:

1. 173 Stück Kiefern Klein- und Mittelbauholz, wobei **6 Stück** Sägeblöcke;
2. 1 Nutzeiche;
3. 29¼ Klafter Kiefern Zackholz;
4. 2¾ do. Ellern do.
4. 131½ do. Kiefern Stammholz

öffentlich **meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht (nicht am **28. Februar,** sondern am)

Freitag, den 8. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, **Mönchenstraße Nr. 23, eine Treppe hoch,** ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bauhölzer bei einzelnen Stücken, die Brennhölzer aber in Loosen von ca. 2 Klaftern verkauft werden.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung von
327 Klafter kiefernem Rundholz, 20 Zoll im Mittel stark,
133 desgleichen, 15 desgleichen,
2327 Klafter kiefernem, vollkantigem, geschnittenem Holz,
1437 Klafter kiefernem, dreizölligen Bohlen, 10 bis 12 Zoll breit,
für die Unterhaltung der hiesigen Uferwerke, ist auf den

15. Februar, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Hafenbau-Bureau ein Submissionstermin angesetzt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte zur Holzlieferung für die Swinemünder Uferwerke" müssen bis zu dem genannten Termin eingereicht werden, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bieter werden eröffnet werden.

Die Bedingungen können in dem Hafenbau-Bureau eingesehen werden.

Swinemünde, den 1. Februar 1867.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Lieferung eines Handbaggers.

Zur Beschaffung eines Handbaggers für die hiesige Festung im Wege der Submission ist auf

Sonnabend, den 9. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

Termin im Fortifications-Bureau, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, angesetzt. Zeichnung und Beschreibung nebst Kostenanschlag und Lieferungsbedingungen liegen daselbst von jetzt ab während der Dienststunden zur Einsicht offen, und werden Unternehmungslustige zur Abgabe ihrer versiegelten Preis-Offerten hierdurch aufgefordert.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Königliche Fortifikation.

Zu Ostern d. J. soll die 4. Collaboratur an der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule, Realschule I. Ordnung, besetzt werden. Mit derselben ist ein Gehalt von 400 Rthlr. gegen die Verpflichtung zu 22—24 wöchentl. Stunden verbunden. Bewerber müssen das Examen pro facultate abgelegt haben. Meldungen bitte ich unter Beifügung der Zeugnisse an mich zu richten.

Stettin.

Kleinsorge,
Director der Fr.-W.-Schule.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Aus dem Falkenwalder Reviere, Forstbelauf Leese und Vorheide, werden Kiefern Bauhölzer und Brennhölzer von verschiedenen Holzarten, den 7. Februar cr, 10 Uhr, im Fetting'schen Gasthof zu Falkenwalde verkauft.

Die folgenden Termine finden statt, den 21. Februar cr. daselbst, und für den Belauf Lienken den 7. März zu Neuenkrug bei Bismark.

Falkenwalde, den 1. Februar 1867.

Der Königliche Oberförster
gez. **Sotzmann.**

Herr Professor Dr. Cassel gedenkt in der Aula des Gymnasiums folgende Vorträge zu halten:

am 8 Februar (Hochzeitstag der Kronprinzessin): Englische Fürstinnen au deutschen Thronen;
am 15. Februar: Parzival, der König des Grals;
am 22. Februar: Friedrich Barbarossa, der deutsche Kaiser, in Geschichte und Sage;
am 1. März: Israel in der Weltgeschichte.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur Anzeige, daß der Ertrag der Vorträge für die Mägdeherberge in Ernestinenhof bestimmt ist und Billets an der Kasse bei den einzelnen Vorträgen zu 5 Sgr. erhoben werden.

Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.

Bereits im vergangenen Jahre hatten wir von Seiten Eines hohen Ministeriums die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Verloosung von weiblichen Handarbeiten ꝛc. zum Besten unsrer Anstalt erhalten, wagten aber unter dem Drucke der damaligen Zeitverhältnisse nicht, die schon so vielseitig erprobte Opferwilligkeit unsrer Mitbürger noch weiter in Anspruch zu nehmen. Wir glauben nun in diesem Jahre, bei Wiederaufnahme des damals verschobenen Planes, um so mehr auf freundliche Unterstützung rechnen zu dürfen, und wenden uns vertrauensvoll zunächst an die geehrten Damen Stettins und Umgegend mit der dringenden und herzlichen Bitte, Ihre Theilnahme an unserem Werke, wie dies früher in so reichem Maaße geschehen, durch Einlieferung von **Arbeiten, Nippsachen** und sonstigen **Geschenken,** zu einer **im April d. J. stattfindenden Verloosung** zu bethätigen.

Frau Commerzien-Räthin **Witte,** Frau **Julie Meister,** Frau Geheimräthin **Steffen,** Frau Consul **Quistorp,** Frau Rechnungsräthin **Steinicke** und Frau Stadträthin **Carton** wollen die Güte haben, sowohl etwaige Anmeldungen, als auch die einzuliefernden Arbeiten in Empfang zu nehmen, und bitten wir daher Alle, die ein warmes Herz für unsre kranken Pfleglinge haben, sich zu diesem Zwecke an eine dieser Damen zu wenden

Der Vorstand.

Steffen. Carton. Jahn. Most. Weichardt. Quistorp. Steinicke. Hering. Hoffmann. Dr. Steffen jr.

Conservativer Verein.

Versammlung Dienstag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Hôtel de Prusse.

Der Vorstand.

Pommerscher Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten.

Den Herren Gutsbesitzern werden durch unseren Sekretair Herrn **H. F. Lundberg** zu Stettin — große Wollweberstraße 63 — Landwirthschafts-Beamte jeder Branche unentgeltlich nachgewiesen.

Königl. Preuß. Lotterie-Loose.

Ziehung am 12., 13. u. 14. d. M.,
offerire ich nur auf Antheilscheinen zu meinen bekannten Preisen.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Am 15. Februar 1867

findet die von der Regierung gegründete und garantirte Ziehung des

Neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesammtheit 400,000 Treffer enthält, worunter sich solche von 5 mal **60,000,** 8 mal **50,000,** 4 mal **45,000,** 14 mal **40,000,** 13 mal **35,000,** 6 mal **32,000,** 14 mal **30,000,** 4 mal **25,000,** 22 mal **20,000,** 8 mal **18 000,** 4 mal **16,000,** 13 mal **15,000, 10,000, 6,000, 5,000** Franken ꝛc. befinden.

1 Loos mit Serie- und Gewinnnummern kostet 15 Sgr., 5 Loose Thlr. 2., 11 Loose Thlr. 4., 23 Loose Thlr. 8., 28 Loose Thlr. 10. 1 Loos für alle Ziehungen gültig, welches einen Treffer erhalten muß, kostet 4 Thlr.

Durch diese gewiß billig gestellte Einlage ist die Betheiligung an dieser Lotterie Jedermann ermöglicht.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und sorgfältigst ausgeführt. Pläne und Gewinnlisten den Theilnehmern franco und gratis zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an

J. Blänckle

Grüneburgweg Nr. 35 in **Frankfurt a. M.**

NB. Briefmarken und Coupons, sowie Wechsel auf Frankfurt a. M. werden in Zahlung angenommen.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bahn erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I.	Klasse	à Klafter	9 Rß.	
Birken	I.	"	"	8 "	
"	II.	"	"	7 "	10 Sgr.
Elsen	I.	"	"	7 "	15 "
Fichten	I.	"	"	6 "	20 "

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.

Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Delikate, besonders schwere Gänsebrüste

empfing soeben und empfiehlt billigst

E. Broesicke, Frauenstr. 23.

GUANO-DEPOT
der
PERUANISCHEN REGIERUNG
in Stettin.

Ich zeige hierdurch an, dass die Guano-Preise **gegenwärtig** sind, wie folgt:

Pr. Rß. **84½.** — pr. **2000** ℔. Brutto Zoll-Gewicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber.

Pr. Rß. **91½.** — pr. **2000** ℔. Brutto Zoll-Gewicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von 2000 ℔. bis 60.000 ℔.

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Stettin, Februar 1867.

Ad. Paulsen
im Auftrage der Herren
J. D. Muzenbecher Söhne in Hamburg.

Verkauf.

Sächsisch-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft.

1. Ein eisernes Schraubendampfboot für Personenverkehr eingerichtet, circa 110 Fuß lang und 10 Fuß breit, mit einer zweicylindrigen Niederdruckmaschine von 20 Pferdekräften. Das Schiff ist elegant eingerichtet, hat Cajüten, ist aus der renommirten Fabrik von **Escher-Wyss & Comp.** in Zürich hervorgegangen, im Jahre 1863 neu erbaut und faßt circa 200 Personen. Bemerkt wird ferner, daß zu dem Schiffe noch gehörige Patentschaufelräder vorhanden sind und somit dasselbe auch als Räderschiff eingerichtet werden kann.
2. Ein kleines eisernes Räder-Dampfboot von circa 40 Fuß Länge und 4½ Fuß Breite mit einer zweicylindrigen Hochdruckmaschine von 2 Pferdekräften, circa 20 Personen fassend.
3. Ein alter hölzerner Dampfschiffskörper von circa 180 Fuß Länge und 16 Fuß Breite, mit festem Verdeck und Oberlichtern von Hagel-Fensterglas.

Dresden, den 25. Januar 1867.

Die Direction.
Nippold.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, unter anderem:

Novum testamentum graece ed. Hahn. Leipzig 1840. Halbfranz. 15 Sgr.
Biblia hebraica ed. Hahn. Leipzig 1839. Leinewand. 1 Rß.
Bengel Gnomon N. T. ed. Stendel. Tübingen 1855. Halbfranz 1 Rß.
Moll, System der prakt. Theologie. Halle 1853. Geb. 15 Sgr.
Keil, Commentar über das Buch Josua. Erlangen 1847. Halbfranz. 20 Sgr.
Libri symbolici eccl. evang. ed. Hase. Edit. tertia. Leipzig 1846. Geb. 1 Rß.
Der Evangelische Geistliche. Gesetze, Verordnungen ꝛc. in Preußen bis 1855. Von Ehrhardt. Neuenburg. Halbfranz. 20 Sgr.
R. Baxter, Der Evangelische Geistliche. Uebersetzt von Pleninger. Reutlingen 1837. Geb. 10 Sgr.
Guerike, Handbuch der Kirchengeschichte. 8. Aufl., Berlin 1855. 3 Bände halbfranz. 2 Rß.
De Wette, Commentar zum Römerbrief. 3. Ausgabe. Leipzig 1841. Geb. 7½ Sgr.
Alliance-Verhandlungen in Berlin ed. Reineck. Authent. Ausgabe. Berlin 1857. Leinewand. 10 Sgr.
De Wette, Commentar zu den Psalmen. Geb. 10 Sgr.
Palmer, Evangelischer Katechetik. Stuttgart 1844. Geb. 1 Rß. 15 Sgr.
Tholuk, Das A. Test. im. N. Test. (2. Beilage zum Hebräerbrief). Halle 1839. Broch. 5 Sgr.
Brettschneider, Die religiöse Glaubenslehre für denkende Lehrer. 2. Auflage. Halle 1843. Geb. 15 Sgr.
Luther, Scholia et Sermones in 1. Ep. Joh., Ep. ad Tim et Tit. ed. Bruns. Lübek 1797. Broch. 5 Sgr.
Hase, Leben Jesu. Erste Ausgabe. Leipzig 1829. Geb. 10 Sgr.
Kliefoth, D. urspr. Gottesdienstordnung d. luther. Kirche. Rostock 1847. 1. Aufl. Halbfranz 20 Sgr.
Harless, Commentar über den Epheserbrief. 2. Auflage. Stuttgart 1858. Leinewand. 1 Rß.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte weltbekannten, und als Heilmittel unentbehrlich gewordenen, **allein ächt** von Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau** erzeugten **weißen Brust-Syrup** hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Feinste Pächter-Butter

in Stücken auch ausgewogen.

Rüg. Gänsebrüste

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt

Carl Stocken.

Vorzügliches

Hamburger Rauchfleisch,

geräucherte Rennthierzungen, russische geräucherte und gesalzene große Ochsenzungen, Kieler Sprotten, Kieler Speckbücklinge und Astrachaner Perl-Caviar empfiehlt

H. Lewerentz.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig

in bester reinster Waare.

Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Chablonen z. Vorzeichnen der Wäsche à Buchst. 1 Sgr à Dtz. 9 Sgr. **Alphabethe** 15 Sgr. empf. **A. Schulz,** Pelzerstr. 28.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst

Wm. Helm, Stettin.

Für Cigarrenraucher

empfehle ich mein reichhaltiges Lager, worunter namentlich

Militairs	à Mille 5 Rß.,	25 Stück 4 Sgr.		
Arabe	" 6 "	25 " 5 "		
Bafra	" 10 "	25 " 7½ "		
Dubes fort	" 12 "	25 " 10 "		

von echt türkischem Taback. Ferner halte ich zum Selbstfabriciren obige Sorten Tabacke, sowie **Cigaretten-Papier** bestens empfohlen.

Kl. Domstraße 11.
A. Martini.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

empfing und empfiehlt

Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Anthosenz

des Dr. **Heß** von **F. A. Wald** in **Berlin,** vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugsbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**

Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße Nr. 7.

Um dem Publikum jede nur möglich Sicherheit gegen Trichinen in Wurstfabrikaten zu gewähren, läßt der Schlächtermeister **Zeitz,** kleine Domstraße Nr. 21, unter meiner persönlichen Aufsicht eine Sorte

Rinderwurst

anfertigen, welche kein Schweinefleisch enthält. Jede Wurst wird zum Beweise meiner geführten Ueberwachung bei deren Fabrikation mit meinem Siegel versehen.

Dr. C. Pabst,
vereid. Gerichts- und Handels-Chemiker.

Künstliche Haararbeiten

aller Art werden sauber und billig angefertigt von **W. Fischer,** Frauenstr. 31 part. links.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 5. Februar 1867.

Zum Benefiz für Herrn **Schreiber.**

Wolfgang Amadeus Mozart, der Meister der Töne

Künstler-Lebensbild in 4 Akten von Wohlmuth.

Vor der Vorstellung: Ouvertüre zu „Titus" von Mozart. Nach dem ersten Akt: Ouvertüre zu „Don Juan" von Mozart. Nach dem zweiten Akt: Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail" von Mozart. Nach dem dritten Akt: Ouvertüre zur „Zauberflöte" von Mozart.

Hierauf:

Das Lied von der Glocke.

Gedicht von Fr. von Schiller, mit 8 lebenden Bildern. Musik von Lindpaintner.

Vermiethungen.

Der neuangelegte große und elegante Laden, Roßmarkt Nr 4, ist zu vermiethen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Näheres daselbst parterre rechts.

Gr. Wollweberst. 58 wird eine Wohnung aus 3 bis 4 St., Entree u. all. Zubehör z. 1. April miethsfrei. Näh. part.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine gesunde Amme von außerhalb mit reichlicher Nahrung wünscht so bald wie möglich eine Stelle. Zu erfragen Rosengarten Nr. 51, im Hinterhause 1 Treppe.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.